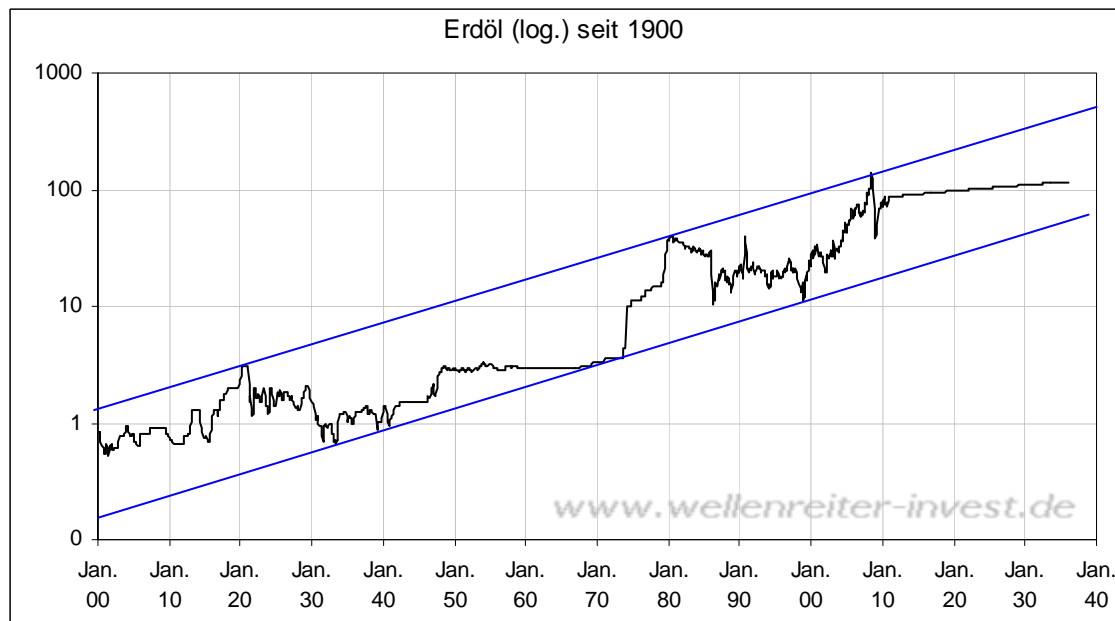


Mittwoch, den 10. November 2010

Der Ölpreis soll sich bis zum Jahr 2035 verdoppeln, titelt der Spiegel zum neuen Ausblick der Internationalen Energieagentur. Die IEA sagt einen Ölpreis von 113 Dollar für 2035 voraus. Wir haben den idealisierten Preisverlauf nachfolgend eingezeichnet.

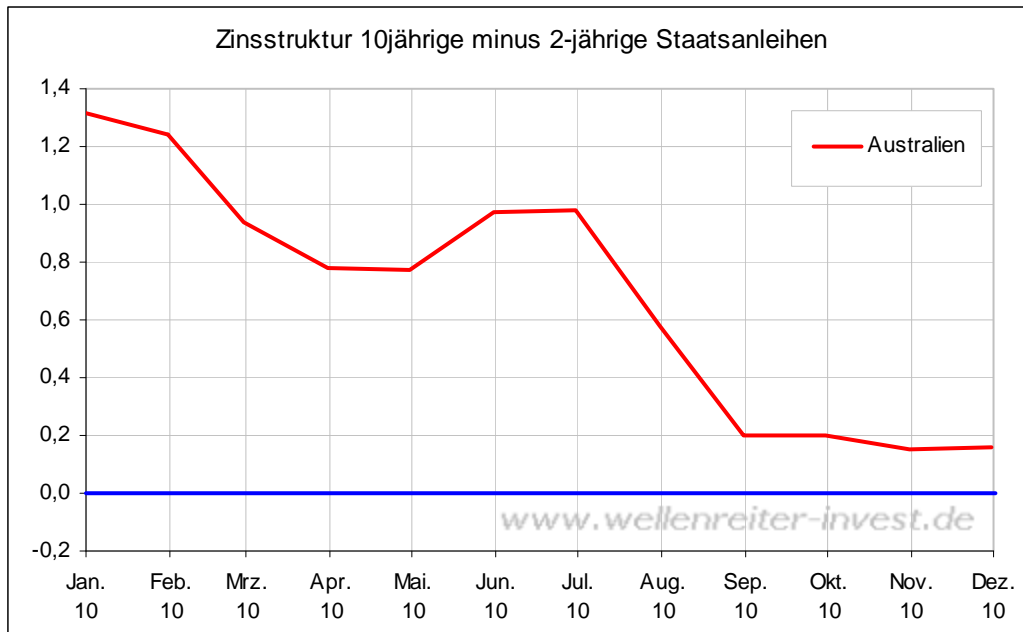


Der Preis soll angeblich inflationsbereinigt sein. Wir kennen die Inflationsannahmen der IEA nicht. Das Anstiegstempo im Chart beträgt 10 Cents pro Monat. Das erscheint marginal. Der Sinn solcher Preisspielerien haben erschließt sich uns nicht. Wen soll ein solcher Anstieg erschrecken?

Zwischen den Zeilen des Ausblicks finden sich interessante Informationen. Eine Zusammenfassung in deutscher Sprache ist hier als PDF-Datei abrufbar: <http://tinyurl.com/37j3afs>

Australien ist „in“. Man hört es bei weiterführenden Schulen, viele Schüler wollen ein halbes oder ein ganzes Jahr nach Australien, um Englisch zu lernen. Australien profitiert vom Rohstoffhunger Chinas. Der australische Dollar hat die Parität zum US-Dollar überschritten, die Arbeitslosenquote ist niedrig. Australien – das Paradies auf Erden.

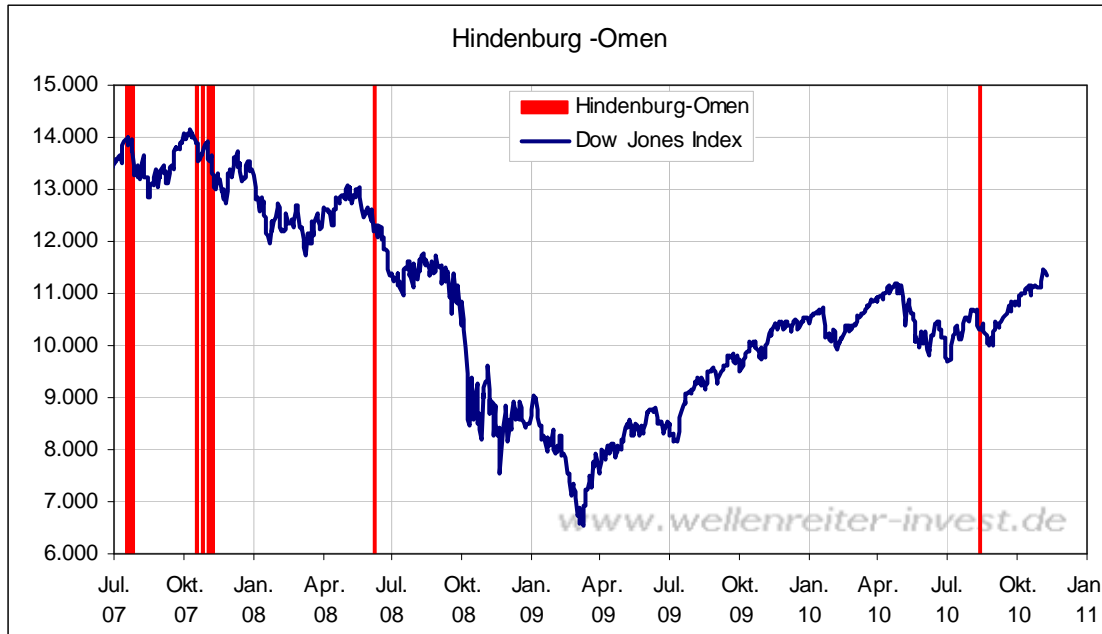
Und doch sind Wirtschaftszyklen in Australien nicht aufgehoben. Ein erstes Anzeichen dafür, dass die sieben fetten Jahre Australiens dem Ende entgegen gehen, bietet die Zinsstruktur.



Die fallende Zinsstrukturkurve weist auf Schwächen im australischen Wirtschaftssystem hin. Wird die Kurve negativ, kommt es mit großer Wahrscheinlichkeit zu einer Rezession. Die Zeitverzögerung beträgt im Durchschnitt ein Jahr. Wir werden diese Kurve weiter verfolgen.

Da China für 46 Prozent der weltweiten Nachfrage nach für die Industrie benötigten Rohstoffen verantwortlich ist (1999 waren es noch 7 Prozent), kann ein wirtschaftliche Abschwächung in Australien nur bedeuten, dass die chinesische Nachfrage nach Rohstoffen in absehbarer Zeit nachlässt.

Der McClellan-Oszillator ist negativ, der 10-Wochen-GD des NYSE-Index positiv: Ein Hindenburgomen ist in der aktuellen Konstellation in Reichweite. Die Zahl der neuen Hochs muss weiter fallen und die Zahl der neuen Tiefs weiter ansteigen, schon wäre es so weit.



Das Hindenburg-Signal aus dem August erwies sich als Fehlsignal. Auch die Bemühungen von Analysten, diesem einen bestätigten Signal weitere Signale hinzufügen zu wollen, halfen nichts. Wir schrieben damals in einer Wochenend-Kolumne: „Die Möglichkeit eines Fehlsignals kann derzeit nicht ausgeschlossen werden.“ Auch wer wissen möchte, wie ein solches Signal ausgelöst wird, kann dies hier nachlesen: <http://tinyurl.com/29f4z3b>

Sollten in den kommenden Tagen und Wochen mehrere dieser Signale auftreten, müsste man in Zusammenhang mit unseren anderen Indikatoren die Märkte auf eine Topbildung hin überprüfen.

Der S&P 500 hat ein Fehlsignal in Form eines Fehlausbruchs produziert. Er schloss mit 1.213 Punkten und damit unterhalb des April-Hochs, welches mit 1.217 Punkten notiert wurde.

S&P 500 Tageschart



Wir hatten in der gestrigen Ausgabe auf die Möglichkeit eines solchen Fehlausbruchs hingewiesen.

Man achte in den kommenden Tagen auf den Dow Jones Transportation Index.

Dow Jones Transportation Index Tageschart



Sollte dieser Index seinen Ausbruch nicht halten können, so würde sich hier ebenfalls ein Fehlsignal ergeben.

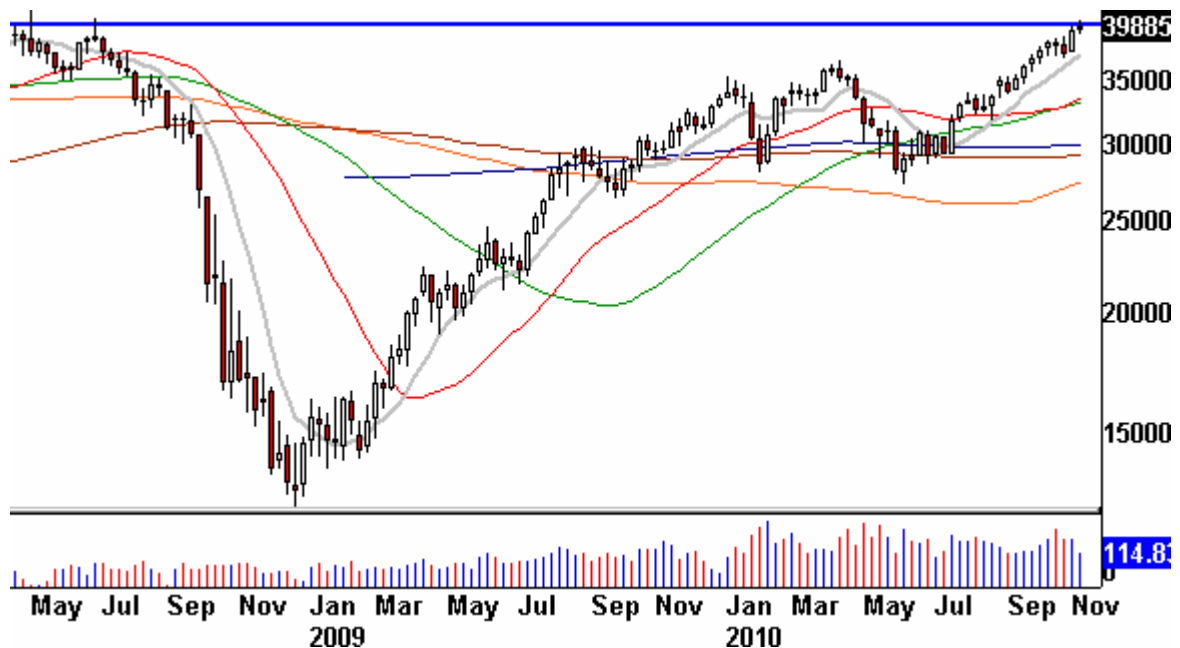
Auch der vorgestrige Ausbruch des XAU zum S&P 500 könnte als Fehlsignal erweisen. Gestern jedenfalls zeigten die Goldindizes relative Schwäche. Auf dem Wochenchart der Ratio wurde der Ausbruch zunächst „gecancelt“.

Ratio XAU zu S&P 500 Wochenchart



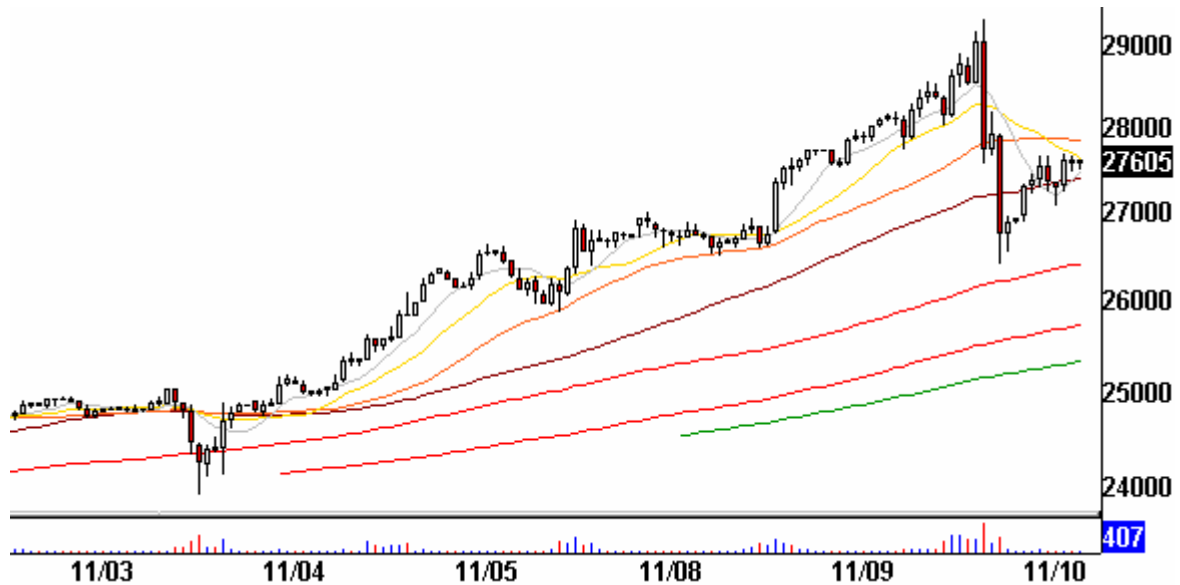
Überhaupt wurden gestern Edelmetalle und andere Rohstoffe abverkauft. Weder Kupfer noch der Ölpreis schafften die Überwindung der Widerstände am Allzeithoch bzw. am Jahreshoch. Nachfolgend zeigen wir den Chartverlauf von Kupfer.

Kupfer Wochenchart



Kupfer und Öl sind die beiden Protagonisten, die für Inflation sorgen. Wäre die Party in beiden Rohstoffen jetzt beendet, müsste man dies als ein Zeichen eines zunehmenden deflatorischen Einflusses nehmen. Palladium und Silber wurden in engen Märkten stark nach oben getrieben, genauso wird jetzt das „heiße Geld“ schnell herausgezogen.

Silber Stundenchart



Man sagt, ein erster größerer Einschlag wird gekauft. Die Erfahrung bestätigt ein solches Bild. Auch wenn der Silberpreis in der Spitze 29,34 Dollar erreichte, so nehmen wir nicht an, dass sich bereits auf diesem Niveau ein Blasenhoch gebildet hat. Oberhalb von 25 Dollar ist der Silberpreis gut unterstützt.

Die Renditen für 30jährige US-Anleihen haben mehr als 50% des Rückgangs von April bis August zurückerobert. Nachfolgend haben wir die entsprechenden Fibonacci-Retracements eingezeichnet.

Rendite 30jähriger US-Anleihen Tageschart



Nicht nur am langen Ende, sondern auch in den mittleren Laufzeiten (2 Jahre, 5 Jahre) stiegen die Zinsen gestern deutlich.

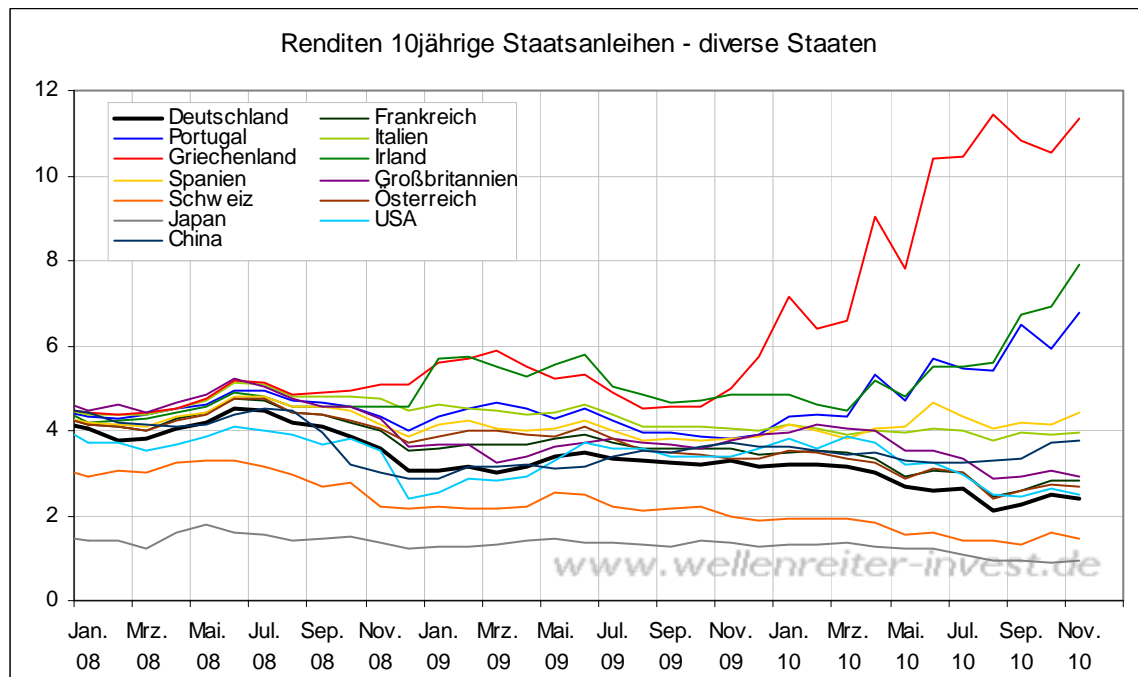
Rendite 5jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Marktteilnehmer denken offensichtlich über QE II hinaus. Ein solcher Zinsanstieg bringt die FED in Schwierigkeiten. Denn das Ziel von QE II ist es, die Zinsen in den

mittleren und langen Laufzeiten niedrig zu halten, um Konsumenten und Unternehmen mit billigem Geld zu versorgen. Gelingt dies nicht, müsste die Mission der Fed als gescheitert gelten. Wir wissen nicht, ob bereits Schweißperlen auf Bernankes Stirn zu erkennen sind. Noch ist die potentielle Umkehrformation im fünfjährigen Bereich zu wenig ausgeprägt. Sollten allerdings die mittleren Laufzeiten dem Verhalten der Longbonds (30 Jahre) folgen, so stünden Bernanke und seine Mitstreiter vor einem großen Problem. Darauf weist auch der folgende Punkt hin.

Die Rendite der irischen Staatsanleihen steigt weiter, mit etwas Abstand folgt die Rendite portugiesischer Anleihen.



Die steigenden Renditen an der europäischen Peripherie bedrohen die Aktienmärkte. Die Anleger geben sich mit den Ankäufen irischer Anleihen durch die EZB nicht zufrieden.

Das ABC-Verbrauchervertrauen hat sich gegenüber der Vorwoche nicht verändert. Es bleibt auf konstant niedrigem Niveau bei -46 Punkten.



Betrachtet man die Regionen der USA, so ist die Stimmung im Westen mit -50 niedriger als in den anderen Regionen der USA. Kalifornien ist von der Immobilienkrise stärker betroffen als andere US-Bundesstaaten. Zudem sind die öffentlichen Finanzen in Kalifornien desolat. Das Verbrauchervertrauen der Bürger Kaliforniens ist entsprechend gering.

In einer neuen Rubrik am Ende der Ausgabe nennen und erläutern wir die Wellenreiter-Termine.

Zu den Märkten.

1,1 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 211 Mio., das Abwärtsvolumen 885 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 19% vom Gesamtvolumen. 300 neue Hochs standen 12 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 11.347 Punkten um 60 Zähler niedriger (-0,5%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.213 Punkten um 10 Zähler niedriger (-0,8%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.563 Punkten um 17 Punkte (-0,6%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 1,1%.

Der Transport-Index endete bei 4.837 Punkten (-1,8%).

Größte Gewinner: ---- ; Größte Verlierer: Goldminen, Banken, Transportwerte

Der T-Bond Future endete bei 128,26 Punkten (130,13).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 77,88 Punkten (77,33).

Crude Öl notiert bei 86,64 (87,00) und US-Erdgas bei 4,21 Dollar (4,14)

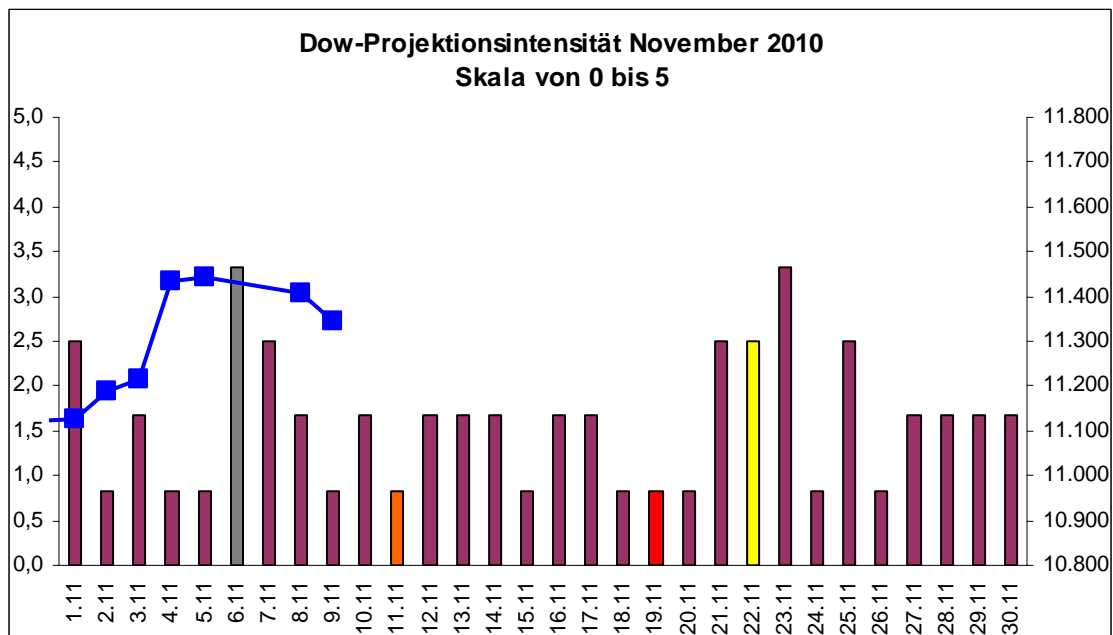
Der Goldpreis notiert bei 1.399 Dollar/Unze (1.413). Gold in Euro liegt bei 1011.

Silber befindet sich bei 27,59 Dollar (28,12).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 3,1% auf 550 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 214 Punkten. Newmont Mining verlor 212 Cent und endete bei 60,51 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 4,3% auf 19,08 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,99 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 0,73. Der ISEE schloss mit 103.

Zeitprojektionstage: 6.11, 23.11.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Vor dem Fed-Entscheid über QE II am 3. November liefen die Märkte seitwärts bis leicht aufwärts. Direkt nach dem Fed-Entscheid bewegten sich die Märkte bis zum Handelsende nach oben. Am darauffolgenden Tag eröffnete die NYSE mit einer positiven Lücke sowie einen 90%-Aufwärtstag. Das war's bisher. Der S&P 500 markierte das aktuelle Verlaufshoch am Freitag, den 5. November (nahe eines Zeitprojektionstages; siehe Chart).

Der S&P 500 hat gestern sein April-Hoch unterschritten und damit zunächst einen Fehlausbruch produziert. Öl und Kupfer schaffen es nicht, ihre Widerstände zu überwinden. „Wilde Edelmetalle“ wie Palladium und Silber wurden gestern zurückgepfiffen.

Die zweite Novemberdekade ist üblicherweise negativ für die Aktienmärkte, wir hatten darüber geschrieben. Kurz vor Thanksgiving beginnt eine normalerweise positive Phase, die bis Anfang Dezember andauert. Nachfolgend stellen sich wieder magere Zeiten ein. Erst kurz vor Weihnachten wachen die Märkte auf und sorgen in der Regel für einen positiv verlaufenden Dezember. Natürlich ist ein solcher Verlauf nicht vorgegeben, aber er kommt häufig genug vor. Eine zufällige Bewegung ist dies nicht, da die US-Märkte traditionell um Feiertage herum recht gut performen.

Wir bleiben bei unserer bullischen Markteinschätzung, auch wenn wir annehmen, dass sich der Pullback fortsetzt. Einzelne Anzeichen für Fehlausbrüche sind vorhanden (S&P 500), aber klare Belege für den Beginn einer deutlichen Abwärtsbewegung fehlen. Sollten in den kommenden Tagen Hindenburg-Omen auftreten oder sollten sich Tage mit Abwärtsvolumina von 90% oder mehr einstellen, so müsste man diese Positionierung überdenken.

Absacker

Das Interview mit Robert Zoellick in deutscher Sprache findet sich hier.

<http://tinyurl.com/2uqyky7>

Terminübersicht

19. November 2010: World of Trading Frankfurt

Alexander Hirsekorn und ich werden am 19. November auf der „World of Trading“ unser „Indikatorenarsenal“ präsentieren. Dazu gehören die Marktstrukturdaten genauso wie die Sentiment- und Momentum-Indikatoren. Zudem werden wir – der World of Trading angemessen - aktuelle Trading-Setups vorstellen. Alexander Hirsekorn ist selbständiger Trader; er kennt das Geschäft seit mehr als 10 Jahren. Wer ihn auf unseren regelmäßigen Treffen in Oberursel erlebt hat, wird erahnen, dass er zur - zahlenmäßig geringen - Spezies der Trader zählt, der ihr Geschäft wirklich verstehen. Besuchen Sie uns auf der World of Trading in Frankfurt. Nähere Informationen unter <http://tinyurl.com/362a5bq>

26. November 2010: n-tv-Telebörse

2 bis 3 aktuelle Charts werden erläutert (gegen 15:45h)

7. Dezember 2010: VTAD-Veranstaltung in der Frankfurter Börse (voraussichtlich)

9. Dezember 2010: Wellenreiter-Treff in Kreuzlingen

Am 9. Dezember 2010 werden Alexander Hirsekorn und ich mit freundlicher Unterstützung von StarCapital in Kreuzlingen/Bodensee eine Wellenreiter-Veranstaltung durchführen. Dort werden wir u.a. Langfristcharts und Indikatoren vorstellen. Es besteht Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Von Zürich aus ist man in einer Stunde im Schloss Römerburg in Kreuzlingen, genauso von Dornbirn/Vorarlberg. Von Stuttgart schafft man es in anderthalb Stunden. Nähere Informationen zum Veranstaltungsort unter <http://www.starcapital.ch/>. Die Teilnahme ist kostenlos, los geht's um 19:00h. Anmeldungen bitte per E-Mail an rrethfeld@wellenreiter-invest.de

17. Januar 2011: Wellenreiter-Finanzmarktausblick 2011

Manfred Hübner, Chris Zwermann, Robert Rethfeld und Alexander Hirsekorn präsentieren in Oberursel bei Frankfurt ihren Ausblick für das Finanzmarktjahr 2011. Anmeldung in Kürze.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.